

Kunst und Kulturgutanaylsen

## Karl der Grosse – ein Kaiser wird durchleuchtet

Wie alt ist die kunsthistorisch wertvolle Stuckstatue Karls des Grossen im Schweizer Kloster Müstair wirklich? **Ein Forschungsprojekt soll anlässlich des 1200. Todestages von Kaiser Karl darüber Aufschluss geben.** Zu diesem Zweck wird die unter UNESCO-Schutz stehende Karlsstatue, die im Chorpfeiler des Klosters steht, gründlich untersucht.

Die Stuckstatue Karls des Grossen (747 – 814 n. Chr) hat innerhalb der internationalen Kunstgeschichte einen besonderen Stellenwert. «Sie gilt als die älteste Monumentalstatue von Kaiser Karl», erklärt Jürg Goll vom schweizerischen Archäologischen Dienst Graubünden. Die Statue ist zwischen dem 8. und 12. Jahrhundert entstanden. Doch genauer konnte ihr Alter bisher nicht ermittelt werden. «Um sie kunsthistorisch einzuordnen, sollten wir das

Alter der Statue etwas präziser definieren können», meint Goll weiter. «Diese Forschungsarbeit ist ein wichtiger Beitrag unseres Landes zur internationalen Kunstgeschichte.»

### COMET-Expertenwissen gefragt

Dass die Statue gerade jetzt untersucht wird, hat seinen Grund: Der Todestag Karls des Grossen jährt sich zum 1200. Mal. 2014 ist deshalb das «Karlsjahr». Kaiser Karl gilt als Stifter des Benedik-



### Karl der Grosse – strategischer Vordenker

Kaiser Karl der Grosse war wohl der bedeutendste Herrscher des Mittelalters, dessen Wirken in der Wiederherstellung des römischen Kaisertums gipfelte. Er war einerseits ein harter Krieger, andererseits reformierte er Kirche und Bildungswesen. Als fränkischer Krieger unterwarf er Sachsen und die oberitalienischen Langobarden seiner Herrschaft. Kaiser Karl verlieh dem Reich nicht nur militärische sondern auch politische Strukturen mit verbindlichen Gesetzen. Die Kirche erhielt zudem den Auftrag, die Bildung zu fördern und Schulen zu gründen. Auch in der Schweiz hat Karl der Grosse, der 1165 heilig gesprochen wurde, seine Spuren hinterlassen. Unter anderem soll die Gründung des Klosters Münstair auf ihn zurückgehen. Die Legende von Münstair besagt, dass Karl der Grosse nach seiner Krönung zum Langobardenkönig im Jahr 774 auf seiner Rückreise auf dem Umbrailpass in einen Schneesturm geriet und für seine Errettung die Stiftung eines Klosters gelobte. So kam es, dass das Kloster St. Johann ab 775 erbaut wurde.

tinereinnenklosters in Münstair. Seit 1983 gehört das Kloster zum Weltkulturerbe der UNESCO. Aus Anlass des aktuellen Ereignisses finanziert der Schweizerische Nationalfonds das aufwändige Projekt: Zwei Jahre lang, 2013-2015, dauern die Untersuchungen an der historischen Statue. Um die Substanz der Statue zu erfassen und Fragen zur Entstehung, Veränderung, Funktion und Datierung beantworten zu können, meldeten sich die Forscher des Institutes für Kunstgeschichte der Universität

Bern und des Archäologischen Dienstes Graubünden als Erstes bei den Röntgen-Experten der COMET in Flamatt. Das Fachwissen, das technologische Know-How und die umfassende Kundenberatung seitens COMET war im Rahmen der strategischen Vorbereitung des Projektes unverzichtbar. Es half den richtigen Weg für das Projekt zu definieren und es schnell zu starten. Da die Statue aus konservatorischen Gründen nur zerstörungsfrei untersucht werden kann, wurden Fachexperten der YXLON International und Partner aus dem Netzwerk – das Bundesamt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin – herbeigezogen.

**«Wir müssen möglichst bis in den Kern hinein schauen, um die Statue wirklich einordnen zu können.»**

**Jürg Goll, Archäologischer Dienst Graubünden**

### Berühren des Kunstwerkes verboten

Dass die Untersuchung der Statue dermassen aufwändig ist und lange dauert hat mehrere Gründe: So ist das Kunstwerk ein sogenanntes Palimpsest, das heisst, dass die Statue mehrmals überarbeitet, weiter



**Kaiser Karl gilt als Stifter des Benediktinerinnenklosters in Münstair. Seit 1983 gehört das Kloster zum Weltkulturerbe der UNESCO.**

geformt und abgeändert wurde. «Ziel ist, den Aufbau und die Zusammensetzung der Stuckfigur bis in den Kern zu durchleuchten. Nur so wird es gelingen, die Teile von möglicherweise unterschiedlichem Alter auseinander zu halten. Dazu müssen wir auch die Nahtstellen der verschiedenen Schichten nachweisen», sagt Jürg Goll. Ausserdem könne das historisch wertvolle Werk nicht einfach vom Sockel genommen und zur Untersuchung ins Labor geschickt werden. Die Statue darf nicht von Ihrem Platz entfernt werden. «Wir wissen zum Beispiel, dass es interessante Befunde auf der Rückseite hat, weil wir in einem Hohlraum hinter dem Rücken Aufnahmen mit dem Smartphone machen konnten. Noch fehlt der Gesamtüberblick, weil wir nicht richtig an die Stelle heran kommen.» Und die Röntgenexperten von COMET ergänzen: «Könnte man die Statue vom Sockel nehmen, würde eine Computertomografie-Röntgenuntersuchung am meisten Aufschluss geben».

Das rund 800-jährige Kulturgut ist aber so kostbar, dass es nicht «reisen» darf und nur berührungsfrei untersucht werden kann.

#### **Einblicke liefern erste Ergebnisse**

Um mögliche Strukturen im Innern der Statue darstellen zu können, wurde die Materialprüfung technologisch mit einem 7,5 MeV-Betatron Röntgenstrahler und einem Speicherfoliensystem als Detektor durchgeführt. Erste Messungen durch das BAM haben ergeben, dass die Gipsstatue mindestens aus zwei Teilen besteht. Sie konnten erkennen, dass im Bereich des Gehrocks eine Sockelplatte eingesetzt ist, die von Auge nicht sichtbar ist. Dadurch ruht der gesamte Torso mit seinem Gewicht auf dieser steinernen Sockelplatte. Weitere Untersuchungen sind momentan im Gange. 2015 soll dann die abschliessende Bewertung der Untersuchungen vorliegen und in einer umfassenden Publikation veröffentlicht werden.

#### **Kunst und Kulturgutanalyse – COMET und YXLON zwei starke Partner**

Die Röntgenprüfung ist die ideale Methode, um seltene Kulturgüter mittels bildgebenden Verfahren zu analysieren. COMET und YXLON ergänzen hier ihr Spektrum und ihre innovative Leistungen: COMET liefert das passende Herzstück, die X-Ray Röhre mit passendem Generator für Untersuchungen im niedrigen und höheren Energiebereich. YXLON liefert innovative CT-System-Lösungen mit einfacher und intuitiver Bedienungssteuerung. COMET versteht sich als Partner auf diesem Anwendungsgebiet und berät Kunden im Vorfeld eines geplanten Projekts. Namhafte Museen wie das Tokyo Museum, das Metropolitan Museum in New York, sowie diverse Institute und Museen in Europa und der Schweiz vertrauen auf die Expertise von COMET.

**Weitere Informationen:**  
[www.comet-xray.com](http://www.comet-xray.com)  
[www.yxlon.com](http://www.yxlon.com)  
[www.muestair.ch](http://www.muestair.ch)  
[www.ikg.unibe.ch/content/forschung/forschungsprojekte/kloster\\_muestair/index\\_ger.html](http://www.ikg.unibe.ch/content/forschung/forschungsprojekte/kloster_muestair/index_ger.html)